



# WETTERSTATION GÖTTINGEN

[www.wetterstation-goettingen.de](http://www.wetterstation-goettingen.de)  
[info@wetterstation-goettingen.de](mailto:info@wetterstation-goettingen.de)

 Wetterstation Göttingen  
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

## Quartalsbericht Sommer 2003

Obwohl der Sommer 2003 wie der vorangehende zu warm und zu sonnig war, unterschieden sich die Wetterschlagzeilen völlig: Prägte 2002 das Elbehochwasser die Augustausgaben der deutschen Zeitungen, war es in diesem Jahr die Trockenheit. Und obwohl Göttingen letztes Jahr weder direkt noch indirekt vom Hochwasser betroffen und in diesem Sommer bei weitem nicht der trockenste Ort Deutschland war, lässt sich auch in der Regionalanalyse dieser Unterschied gut ausmachen: Immerhin 113 mm beträgt die Differenz zwischen den 139 mm (68 %) des abgelaufenen und den knapp 252 mm (123 %) des vorangehenden Sommerquartals. Das aktuelle Defizit von etwa 9 Regentagen passt ganz gut zu dem des Niederschlags; die Gewitter- und Starkregenbilanz war hingegen nahezu ausgeglichen.

Die außergewöhnlich hohe Temperaturvorgabe des Junis wurde von den Folgemonaten in allen Variationswerten (durchschnittliche und absolute tägliche Höchst-, -Tiefst und Mittelwerte) noch nahezu kontinuierlich gesteigert. Die gesamte Spanne liegt zwischen 7,8°C und 36,9°C mit knapp 30 K ungewöhnlich hoch für ein Sommerquartal. Ebenso ungewöhnlich ist, dass das Thermometer 49 mal die 25°C- (+25) und 17 mal die 30°C-Schwelle (+12) überschritt. Insgesamt hinterlassen die drei Sommermonate in Göttingen einen Wärmeüberschuss von 2,8 K und die längsten Reihen täglicher Maximalwerte über 30°C (13 Tage) und über 25°C (17 Tage) in der Statistik der Wetterstation Göttingen.

Noch schwerer zu überbieten ist in den Folgejahren die Sonnenscheinbilanz: 881 Stunden registrierte der Strahlungsmesser der WSG, das sind 326 Stunden oder 59 % mehr als im Zeitraum zwischen 1960 und 1990 durchschnittlich für Göttingen üblich war. In den drei zurückliegenden Monaten verbuchte unsere Stadt 62 % der sonst üblichen Sonnenscheinsumme eines ganzen Jahres; auf jeden der 92 Quartalstage gemittelt ergibt das 9,6 Stunden bzw. einem Wolkenanteil von 38,5 %. Lediglich an 2 Tagen blieb es völlig bedeckt. Im gleichen Zeitraum 2002 ließ uns die Sonne 8 Tage im Stich.

Vor allem die gradientschwachen Wetterlagen im Juni und August führten zu einer recht windschwachen Jahreszeit, in der die täglichen Spitzenböen 23 mal unter der 3 Beaufort-Schwelle (10-19 km/h) blieben. Hier fehlte der Einfluss der sonst üblichen sogenannten Monsunwellen, die den typischen mitteleuropäischen Sommer portionieren. Die stärkste Luftbewegung lag mit 58 km/h im harmlosen Bereich, nur 5 statt üblicherweise 11 mal stieg sie überhaupt auf mehr als 50 km/h, Voraussetzung für einen Starkwindtag. Zusammen mit den Höchstwerten der Regenintensität, die mit 76,2 mm/h im oberen Normalbereich lag, und der völlig im Rahmen gelegenen höchsten Regenmenge eines Tages (19,8 mm) lässt sich - jedenfalls für den kleinräumigen Bereich um die Messstelle - ein unwetterfreier Sommer 2003 bilanzieren.